

Wer arbeitet, darf auch feiern: Gala-Abend am ISS begeistert

Soul- und Gospelsängerin Bernita Bush und Massimo Rocchi boten beste Unterhaltung.

Die Wetterfee von TeleBian, Anne-Cécile Vogt, führte charmant durch den Abend in der festlich gedeckten „Arena“. Zur Begrüssung bat sie die Präsidentin und die Präsidenten der am Kongress beteiligten Fachgesellschaften SGL, SSO, SSP und SSRD für ein Mini-Interview auf die Bühne. Diese liessen sich nicht zweimal bitten und beantworteten die ungewöhnlichen Fragen. Alle hatten ihren Spass dabei – nach einem Kongress tag genau das richtige.

Der Kabarettist Massimo Rocchi zeigte Ausschnitte aus seinem aktuellem Programm „noChilpeda“. Kritisch und mit italienischem Charme hielt er Herrn und Frau Schweizer den Spiegel vor. Mal versteckt, mal direkt kamenscheinig. Selbstredend bekamen auch die Zahnärzte „Ah Fett weg“. Wer war noch nie beim Zahnarzt und könnte eine persönliche Anecdote darüber schreiben? Seine Parodien und Mimik ermunterten das Publi-



Prof. Regina Merzack-Starn, Präsidentin SSRD, die Präsidenten Dr. Dominik Hofen, SSP, Dr. Claude Androni, SGL, und Prof. Daniel Buser, Implantationsfach Schweiz, beim Mini-Interview.

kum zu spontanem Applaus. Nach mehreren Zugaben war dann die Bühne frei für Bernita Bush und ihre Band. Im Hauptberuf ist sie DH an der Klinik für Parodontologie der ZMK Bern. Begleitet von Piano, Bass und

Schlagzeug entführte die Gospel- und Soulsängerin ihr Publikum in die Black Music der 60er- und 70er-Jahre. Dabei demonstrierte sie ihr vierstimmiges Repertoire. Jazz, Gospel und Pop-Songs sind bei ihrer Musikalität kein Wider-



Massimo Rocchi zitiert auf seine Art aus dem Kongressprogramm.



Was bin ich? Schweizer oder Italiener? Jetzt Schweizer!, so Massimo Rocchi.



Bernita Bush – ihre Songs gehen unter die Haut.



Soul, Gospel und Jazz: Das Repertoire von Bernita Bush.

spruch. Damit ging siegenausso virtuos um wie mit der Kärnte.

Erwähnt werden müssen auch das hervorragende Dinner und der freundliche Service, nicht selbstverständlich

bei ein paar hundert Personen, die gleichzeitig bedient sein wollen. ■

Text und Fotos: Johannes Eschmann, Dental Tribune Schweiz

ANZEIGE



NEOSS

Das Neoss Implantat System:
vielseitig, präzise – einfach überzeugend



- Sichere, präzise Insertion und exzellente Stabilität in jeder Knochenqualität
- Nur 1 Plattform für alle Implantat-Durchmesser
- Einfache Abformung
- Hochpräzise prothetische Komponenten
- Einfaches Handling für Zahnarzt und Zahntechniker

Vertrieb in der Schweiz und Liechtenstein exklusiv durch:

Flexident

Mehr Infos unter
www.flexident.ch

Tel. +41 41 310 40 20
Fax +41 41 310 40 25
E-Mail: info@flexident.ch

Flexident AG
Schützenmatte B 11
Postfach 453
6362 Stansstad

Mehr Raum für Aussteller im neuen Foyer

Die Mitglieder der Implantationsfach Schweiz konnten schon am Donnerstag ihre Produkte auf grosszügigen Ständen im Foyer zeigen. Freitag und Samstag war für die

anderen Aussteller Platz im Saal Szenario. Insgesamt sties die Ausstellung an beiden Orten auf eine gute Resonanz. ■



Gar besuch, der Stand von Actus Tech.



BDS Dental mit attraktiven Angeboten.



Dr. Arno Schäfer gab Auskunft am Stand von MS Dental.



Der Skigon von Sirona passte zum Stand am Eingang.



Cerules-Métaxa präsentierte die neuen Stegverbinderanlagen.



Die Zahnfachverkäuferinnen waren im neuen Stand. Bettina Baumann, Romy Meier und ASMO-Präsident Patrick Zimmermann.

Fortsetzung von Seite 3



Dr. Sebastian Kühl, UZM Basel

jedes System wurde der Ablauf von der Planung bis zum intraoperativen Vorgehen Schritt für Schritt an einem Patientenfall vorgestellt. Dr. Sebastian Kühl, UZM Basel, präsentierte das Go2NagnotiX-System. Dr. Pierre Magnin, Privatpraktiker aus Biel, das implant3D-System und Dr. Roberto Sletter, Privatpraktiker aus Egerkingen, das NobiGuide. Leider gibt es aber noch zu wenig Studien, da die Systeme relativ neu sind. Eine vergleichende Studie aller Systeme wäre aber sinnvoll und hilfreich.



Dr. Claude Andreoni, Zürich

Flapless wäre super

Die Verlockung, ein Implantat ohne Aufklappen der Schleimhaut zu setzen, ist aufgrund der vielen Vorteile sehr gross. Narben können vermieden werden, weniger chirurgische Eingriffe sind nötig und es entstehen weniger Schwellungen. Dr. Claude Andreoni, Zürich, betont aber, dass diese Operationstechnik eine Nischenbehandlung sei. Nur wenn perfekte Knochen- und Weichteilverhältnisse vorliegen und genügend keratinisierte Mukosa vorhanden ist, kann flapless gearbeitet werden. Die Sofortimplantation empfindet Dr. Andreoni als sehr vielversprechend, aber risikoreich. Mit einigen eigenen Fällen welche Dr. Andreoni nicht optimal gelungen sind, sensibilisierte er die Teilnehmer für die Vorsichtsgartheit. Fünf Jahre Versussarbeit sind nichts, der Patient erwartet Langzeiterfolge. Dr. Andreoni betonte, dass vor langer Zeit gelerntes oft überholt ist und dass man ein Konzept überarbeitet werden muss. Für ihn ist wichtig, dass sich die Zahnärzte und Zahnärztinnen nicht in erster Linie um die Periimplantitis kümmern, sondern vielmehr dafür sorgen sollen, dass es gar nicht erst dazu kommt. Um die bukkale Knochenwand nach Zahnerentfernung zu erhalten, zeigt sich das Belassen des bukkalen Teils des Zahnes samt Desmodont als sehr vielversprechend. Ein Implantat wird zwischen Zahnest und Knochen inseriert. Für die Standardimplantation ist das zweizeitige Vorgehen, also Implantation und prothetische Verar-

beitung nicht zur gleichen Zeit, die Methode der Wahl. Sofortimplantationen sollen den Profis und den Universitäten überlassen werden.

Kleines oder grosses Implantat?

Bevor man sich Gedanken macht, welche Dimension von Implantat die grösste Erfolgsaussicht aufweist, sollen auch alle anderen Therapieoptionen in Betracht gezogen werden:

- reduzierte Zahnrreihe
- abschürbare Lösung
- Extensivauflage
- Kammaufbau

- Kieferhöhlenaufbau
- Versetzung von Nerven, usw.

Dr. Rino Burkhart, Zürich, begann mit seinem bis ins Detail perfekt gestalteten Vortrag damit, dass früher kurze Implantate eine markant schlechtere Überlebensrate aufwiesen. Heute ist dies jedoch anders. Mittels vielen Studien, welche die Kräfteverteilung im Knochen und Implantat untersuchten, präsentierte Dr. Burkhart die neuesten Erkenntnisse. Das Verhältnis zwischen Krone und Implantat spielt keine Rolle, der

Haft ist bei grossem als auch kleinem Verhältnis gegeben. Heutige Ergebnisse zeigen, dass bei „machines“ Implantaten die langen Versionen ergebnisversprechender sind als die kurzen Implantate. Es gibt aber nach wie vor keine Evidenz, dass ein Implantatdesign besser ist als ein anderes. Kurze raue Implantate halten in etwa gleich gut wie lange Implantate. Ein kurzes raues Implantat im Seitenzahnbereich ist eine angemessene Alternative, welche gut funktioniert.

In der November-Ausgabe be-

richten wir von den Referaten vom Samstag, 3. September, in deren Mittelpunkt die Implantatprothetik, sowie Falldiskussionen standen. ■



Waren für die Lesenden und Leser von Dental Tribune und ZHP-online am ISS-Kongress: Dr. med. dent. Lothar Frank und Dr. med. dent. Roman Widmer.

ANZEIGE

Fortbildung auf höchstem wissenschaftlichem Niveau.

1. ITI Kongress Schweiz

Von der Behandlungsplanung bis zu möglichen Komplikationen – der Lebenszyklus eines Implantats.

- Planung unter Berücksichtigung von Risikofaktoren
- Diagnostik und Implantation mit konventionellen und digitalen Methoden
- Belastungsprotokolle: Möglichkeiten und Risiken
- Management von Hart- und Weichgewebe
- Reduzierte Implantatlängen und Durchmesser – eine Alternative zur Augmentation?
- Materialwahl bei der Implantatkonstruktion und ihre Herstellung (Digital WorkFlow)
- Implantatupgradestrategien verschrauben oder zementieren?
- Recall und Maintenance – was, wann und wie?
- Behandlungskonzepte Periimplantitis

Referenten

Urs Belsar, Genf
 Michael Bornstein, Bern
 Rino Burkhart, Zürich
 Daniel Buser, Bern
 Andreas Filippi, Basel
 Christoph Hämerle, Zürich
 Ronald Jung, Zürich
 Sebastian Kühl, Basel
 Christina Lutz, Basel
 Andrea Mombelli, Genf
 Giovanni Savi, Bern
 Bruno Schmid, Bern
 Patrick Schmidlin, Zürich
 Alwin Schönenberger, Glattbrugg
 Anton Wetzel, St. Gallen
 Nicola Zitzmann, Basel

Wissenschaftliches Programmkomitee

Nicola U. Zitzmann, Basel – ITI Education Delegate Schweiz
 Bruno Schmid, Bern – ITI Chairman Schweiz
 Inna Sailer, Zürich – ITI Study Club Coordinator Schweiz

Veranstaltungsort

Kongresshaus CTS, Biel

Nutzen Sie den Frühbucherrabatt und registrieren sich gleich unter

www.iti.org/congressswitzerland



Von der Behandlungsplanung bis zu möglichen Komplikationen – der Lebenszyklus eines Implantats.

ITI
 Kongress Schweiz
 Biel
 5. Mai 2012